

Weser-Kurier 9.2.2013

Konzert

der Chöre der Hochschule für Künste Bremen

Simon Neubauer

Bremen. Wer kennt noch Louis Vierne? Vermutlich nur Interpreten und Liebhaber der Orgelmusik. Denn der blinde Franzose war jahrzehntelang als Virtuose hoch geschätzter Organist an Notre-Dame, komponierte dabei auch etliche geistliche Musik. Zu danken ist es deshalb, dass der Große Hochschulchor der Hochschule für Künste Bremen Viernes „Messe solennelle“ op. 16 für das Konzert zum Semesterabschluss erarbeitete.

In der von Megumi Ishida-Hahn animierend geleiteten Wiedergabe kamen die Eigenheiten des Werkes an der Wende von der französischen Romantik zur Nüchternheit deutlich zum Ausdruck. Überzeugend neben dem variabel gemeisterten Chorklang die stützenden, den Inhalt steigernden oder die liegenden Hintergrund-Tönen verinnerlichten Beiträge, die Domorganist Wolfgang Baumgratz spielte.

Die erste halbe Stunde des sehr gut besuchten Konzertes im Dom gehörte dem Kammerchor der HfK Bremen. Friederike Woebcken hatte die nicht auf der neuen CD enthaltene „Four Songs of Love“ von Sven-David Sandström, eine dramatisch gebaute Darstellung der Bekehrung Sauls von Randall Stroope und, zur „Erholung“ von der Moderne, Bruckners weich und gelöst dargebotene „Os justi“ ausgewählt. Und wieder beglückte die dynamische, Klang und Text feinsinnig auslotene Interpretation.

Vereint bestätigten beide Chöre mit dem „Benedictus“ von Sigrig Karg-Elert die vorzügliche Arbeit, die an der Bremer HfK gerade auch auf diesem Gebiet geleistet wird.